Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Zur Gründung eines geselligen Vereins von Künstlern und Schriftstellern

Unser Herr Gott läßt auf Erden
Allerlei Gewächse werden,
Und in seinem Garten schaut
Man gar mancherlei an Kraut.
Neben Dunkelm wächst das Helle,
Eins schießt langsam, anderes schnelle,
Eines spricht in zarten Düften,
Oder wiegt das Haupt in Lüften,
Anderes ist gar still und stumm,
Oder kreucht am Boden um.
Bunter Blüten freut das eine
Sich im hellen Sonnenscheine,
Und ein anderes reicht dagegen
Euch der Früchte süßen Segen;
Kurz, es kann ein jedes leben,
Wie's der Herr ihm eingegeben,
Weiß sich ohne Neid und Klagen
Mit dem Nachbar zu vertragen,
Jedes auf dem Stückchen Feld,
Das der Gärtner ihm bestellt.

Darum prangt auch jedes Jahr
Alles frisch und wunderbar;
Über Täler hingebreitet
Berge auf- und abwärts schreitet
Neues Leben, grünes Sprossen
wie ein Teppich hingegossen.

Und wir Menschenkinder nun
Sollten wie die Blumen tun,
Jeder still sich selbst vollenden,
Kräfte nicht umsonst verschwenden,
Nicht in schnödem Selbstvergessen
Neid'schen Blicks den Nachbar messen,
Den Geringen nicht verachten
Und das Ganze stets betrachten;
Denn das Moos am dürren Stein
Soll in Gottes Garten sein,
Und so gut darinnen wohnen
Wie der Palmen stolze Kronen.
Doch wir müssen schon verzichten
Je die Welt so einzurichten,
Und zur Sankt Apostelei,
Glaub' ich, ist die Zeit vorbei.
Darum laßt in stiller Weise
Wirken uns in kleinem Kreise;
Heut mit frohen freien Sinnen
Laßt ein schönes Werk beginnen,
Einen bunten Wintergarten
Treu zu pflegen und zu warten!
Blütenschwer herunter neige
Sich das lustige Gezweige;
Und der Witz soll blitzend funkeln
Wie das Käferlein im Dunkeln,

classtests.com

Und des Wortspiels lust'ge Ranken
Schlingen leicht sich um den schlanken
Festen Stamm der ernsten Rede;
Sinnspruch sprieß' im Blumenbeete!
Und die Lieder mögen rieseln
Wie das Bächlein auf den Kieseln,
Wie des Springquells frische Garben
Bunt in Regenbogenfarben,
Sonnengold im Wolkenglühen,
Tausendfältig Strahlensprühen!
Wunder sollen bald geschehen,
Alles soll allhier erstehen;
Denn das ganze Zauberleben
Jedem ist's in's Herz gegeben,
Der sich ohne Neid und Klagen
Mit dem Nachbar will vertragen,
Jeder auf dem Stückchen Feld,
Das der Gärtner ihm bestellt.
(333 Wörter)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html

classtests.com